Illustrierter
Film-Kurier

HAUPTSACHE GLÜCKLICH!

HAUPTSACHE, GLÜCKLICH!

Eine Heinz Rühmann-Produktion der Bavaria-Filmkunst G. m. b. H.

Drehbuch: Jochen Huth und Rudo Ritter nach einer Idee von Walter Forster / Musik: Werner Bochmann / Bild: Oskar Schnirch / Ausstattung: Ludwig Reiber, Rudolf Pfenninger, Walter Schlick / Aufnahmeleitung: Fritz Koch-Neußer, Franz Wagner / Ton: Josef Zora / Schnitt: Hildegard Grebner / Regieassistenz: Walter Fabry / Kostümberatung: Ruth Wagner
Standfotograf: Walter Lüdtke

HERSTELLUNGSLEITUNG: ERNST RECHENMACHER

SPIELLEITUNG: THEO LINGEN

Darsteller

Axel Roth	Heinz Rühmann
Uschi Roth, geb. Lind	Hertha Feiler
Frau Lind	Ida Wüst
Generaldirektor Arndt	Hans Leibelt
Betty Arndt	Annemarie Holtz
Daisy	Jane Tilden
Generaldirektor Zimmermann	Fritz Odemar
Binder, Bürovorsteher	Max Gülstorff
Frau Bertyn	Hilde Wagener
Rechtsanwalt Mohring	Arthur Schröder
Der Juwelier	Karl Etlinger
Ein unverheirateter Kollege	Hans Paetsch
Ein Herr vorm Steueramt	E. G. Schiffner

Tonsystem: Tobis-Klangfilm · Bavaria-Kopie

Verleih für Deutschland: Bavaria-Filmkunst-Verleih G. m. b. H.

Der kleine Angestellte Axel Roth ist restlos glücklich. E
entzückende junge Frau und außerdem findet er, de
scheidenes Einkommen vollkommen für ein sorgloses Lebe
Aus diesem Grunde kennt Axel keinerlei beruflichen Ehr
seine Frau, denkt allerdings ein wenig anders; sie hätte
sehen, wenn ihr Mann beruflich erfolgreich wäre und schl
eine Erhöhung von Axels Bezügen auch eine Erleichte
ganz auf Sparsamkeit eingestellten Haushalt sein. Sc
zu überzeugen, daß er doch ein wenig an sein Vo
denken solle. Aber all ihre Redekünste bleiben bei
erfolglos. — Schließlich handelt sie aus eigener Initia
Axels Direktor gehen, vielleicht daß sie ihn von Axe
er zweifellos besitzt, überzeugen kann. Aber es k
sie es sich vorstellte; im Sekretariat des Direktors e
daß der Direktor demnächst eine größere Abend
stalte. Als Uschi dies hört, hat sie eine Idee, die
die Tat umsetzt. Mit ein wenig Schwindel br ng
Axel und sie eine Einladung zur Gesellschaft er
dieser Einladung aufs höchste überrascht. Unter
keiten borgen sie sich für den Abend die nötig
aus: Axel von einem bekannten Kellner einen
einer befreundeten Dame ein Abendkleid, ja s
ein wunderschönes Schmuckstück geliehen.
Die Gesellschaft verläuft allerdings nicht so
zwar heimlich dem Direktor ihren kleinen Sc
hierfür erklären, der Direktor erhält sogar
tapferen kleinen Frau einen so guten Ei
sprechen will. Axel
zwischen etwas zu-
gegnung mit dem
ken, so daß der
— von Axel keines-
wegs begeistert ist.
Das Schlimmste je-
doch ereignet sich
auf dem Heimweg:
Uschi stellt fest, daß

eine
n be-
reicht.
Uschi,
ern ge-
könn'e
für den
t sie ihn
skommen
s Phlegma
Sie will zu
dlichkeit, die
anders, als
sie nämlich,
schaft veran-
auch sofort in
es fertig, daß
. Axel ist von
nerlei Schwierig-
llschaftskleidung
k und Uschi von
kommt obendrein

rhofft. Uschi kann
el und ihre Gründe
der reizenden und
k, daß er mit Axel
aber hat sich in-
viel Mut für die Be-
Direktor angetrun-
Direktor – mit Recht

sie das ausgeliehene Schmuckstück verloren hat. Alles Suchen bleibt vergeblich. – Gemeinsam bestellen sie am nächsten Tag beim Juwelier eine Neuanfertigung des Schmuckstücks. Der Preis ist sehr hoch, viel höher eigentlich, als es Axels Einkommen zuläßt. Deshalb müssen sie zunächst einen Teil ihrer kleinen Wohnung vermieten. Und außerdem muß Axel arbeiten und nochmals arbeiten; jede Möglichkeit zum Verdienen sucht er auszunützen. Man kann verstehen, daß er über diese restlose Änderung seiner Lebensgewohnheiten sehr verbittert ist. Er spricht es auch Uschi gegenüber offen aus und betont mehr als nötig, daß sie eigentlich an allem schuld sei. So ist es nicht zu verwundern, daß Uschi eines Tages zu ihrer Mutter zurückkehrt. Das hatte Axel natürlich nicht beabsichtigt: aber jetzt ist er verbockt.

Inzwischen hat sein beruflicher Eifer schon die ersten Erfolge zu verzeichnen: er wird befördert. Wie glücklich wäre Uschi darüber gewesen, aber sie ist ja nicht mehr da. Axel fühlt sich sehr einsam. Er hätte doch den Erfolg gern ein wenig gefeiert; so beschließt er, mit der Untermieterin, die sich schon des öfteren des alleinstehenden unbeholfenen Mannes angenommen, hat einen kleinen festlichen Abend zu verbringen.

Uschi ist ihrerseits auch durchaus nicht glücklich. Sie weiß, eigentlich war ihr gut gemeinter Schwindel die Ursache von allem folgenden Unglück. Und war es richtig, Axel so zu verlassen? Sie will zu ihm zurück, aber was muß sie erleben: Axel scheint zusammen mit der Untermieterin ein fröhliches Leben zu führen. Still und traurig verläßt sie sofort die Wohnung, denn sie kennt ja nicht die Zusammenhänge.

Uschi reicht die Scheidung ein, wobei allerdings diese Idee mehr von ihrer Mutter ausgeht, die schon immer gegen die Heirat mit Axel eingestellt war. Doch das Schmuckstück, das die beiden getrennt hatte, führt sie auch wieder zueinander. Jeder will für sich beim Juwelier die letzte Rate des Schmuckstücks bezahlen; so kommt es, daß Axel und Uschi sich ungewollt treffen und sich dann endlich gründlich aussprechen.

Während die Juristen eifrig die Scheidungsklage bearbeiten, sind Axel und Uschi längst wieder ein – nunmehr endgültig – glückliches Ehepaar geworden.

Nr. 3197

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf I,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig